

## Stefan Fausch siegt auf dem Brünig

**Schwingen.** – Der Bergfest-Klassiker auf dem Brünig endete mit dem verdienten Sieg von Stefan Fausch. Mit Ausnahme von Christian Bürki im Schlussgang hatte sich der 31-jährige Bündner ausschliesslich mit Eidgenossen zu messen. Den Grundstein zum zwölften Kranzestsieg, dem zweiten nach 2003 auf dem Brünig, legte Fausch bereits im Anschwingen mit Vollerfolgen gegen den dreifachen Brünig-Sieger Heinz Suter und den letztjährigen Gewinner Thomas Arnold. Auch Reto Maurer und Edi Kündig vermochten den Siegeszug nicht zu stoppen. Nur Gregor Rohrer gelang es, Fausch ein Unentschieden abzurufen. An der Qualifikation für den Schlussgang gegen Christian Bürki (28) vermochte das nichts zu ändern. (si)

**Brünig OW. Bergkranzfest (120 Teilnehmer/6000 Zuschauer).**  
Schlussgang: Stefan Fausch (Seewis) besiegt Christian Bürki in der 8. Minute mit Kreuzgriff. – Rangliste: 1. Fausch 58,25. 2. Bürki 57,50. 3. Willi Graber (Bolligen), Matthias Sempach (Alchenstorf), Thomas Flück (Brünigen) und Matthias Glarner (Meiringen) je 57,25. 4. Simon Anderegg (Unterbach), Daniel Odermatt (Buochs), Benji von Ah (Giswil), Arnold Forrer (Stein), Martin Grab (Rothenthurm), Peter Imfeld (Lungern) und Reto Maurer (Oberwil i.S.) je 57,00.

## Pflichtsieg zum Schluss für Tuggen

**Fussball.** – Das letzte Vorbereitungsspiel des FC Tuggen gegen den Zweitligisten Wädenswil brachte Tuggens Trainer Michael Mazenauer wohl fussballerisch nicht viele neue Erkenntnisse. Nur eine Woche vor dem Saisonstart gegen Biasca resultierte ein erkranktes 2:1, bei dem der Erstligist zwar mehr Spielanteile hatte, aber nicht wirklich zu überzeugen wusste. Vermisst wurde vor allem die Freude am Fussballspielen. Bedenklich war, dass in der Schlussphase das unterklassige Wädenswil eher die besseren Abschlussmöglichkeiten hatte. Immerhin bleibt dem FC Tuggen noch eine Woche Zeit, das Feuer und die Freude am Fussball wieder zu entfachen. (pd)

**Tuggen – Wädenswil 2:1 (1:1)**  
Linthstrasse. – 80 Zuschauer. – SR: Patrick Carlin.  
**Tore:** 17. Nötter 1:0. 25. Fischer 1:1. 54. Junuzi 2:1 (Penalty).  
**Tuggen:** Born; Joller (60. Lämmli), Rutz, Hartmann, Fritsch; Keller (46. Keller), Selishta, Nötter, Loué (60. Lehner), Gafner; Junuzi.  
**Wädenswil:** Rinaldi; Lenherr, Stähli, Moustaine, Kappeler (46. Huber); Distelbacher (71. Mazenauer), Kuster, Strickler, Gonzales (74. Hefti); Zollinger (80. Kappeler zurück), Fischer.  
**Bemerkungen:** Tuggen ohne Tusch, Bushaj, Marti-novic, Teta (abwesend), Schnyder, Franco (verletzt). – 36. Tor von Junuzi wegen Offside aberkannt.

## Schweizerinnen gingen leer aus

**Faustball.** – Die Schweizer Faustballerinnen haben an ihrer Heim-WM in Jona den Medaillengewinn verpasst. Die Titelverteidigerinnen blieben im Halbfinal gegen Brasilien und im Spiel um Bronze gegen Österreich deutlich hinter ihrem Leistungsvermögen zurück. Die Enttäuschung wog bei den Spielerinnen und Trainern schwer. Alle hatten vom Final geträumt. Die Goldmedaille holte sich Deutschland, das hoch überlegen den dritten WM-Titel nach 1994 und 1998 gewann. Dem Final gegen Brasilien wohnten 1400 Zuschauer bei. (si)

### FAUSTBALL

#### Damen-Weltmeisterschaft in Jona

##### Resultate der Finalspiele von gestern:

**Final:**  
Deutschland – Brasilien 2:0 (20:5, 20:11)

**Spiel um Rang 3:**  
Schweiz – Österreich 0:2 (15:20, 7:20)

**Spiel um Rang 5:**  
Italien – Namibia 0:2 (8:20, 15:20)

**Spiel um Rang 7:**  
Argentinien – Chile 2:1 (22:20, 18:20, 20:13)

**Schlussrangliste:**  
1. Deutschland (Weltmeister). 2. Brasilien. 3. Österreich. 4. Schweiz. 5. Namibia. 6. Italien. 7. Argentinien. 8. Chile. 9. Japan.

# Zwei Sekunden fehlten David Senn zur Bronzemedaille

**So ein Pech! Duathlet David Senn machte an der Kurzstanz-Weltmeisterschaft in Corner Brooke (Ka) das bisher beste Rennen seines Lebens. Doch 100 Meter vor der Ziellinie gingen seine Medaillenträume flöten.**

Von Silvano Umberg

**Duathlon.** – «Im ersten Moment ärgerte ich mich sehr, klar. Wenn mir am Morgen allerdings jemand gesagt hätte, du wirst Vierter, hätte ich ihn ausgelacht. So gesehen überwiegt am Ende eindeutig die Freude über den sensationellen vierten Rang», bilanzierte der Filzbacher David Senn gestern Abend nach seinem tollen Rennen an der Kurzstanz-Weltmeisterschaft im kanadischen Corner Brooke.

Vor dem Wettkampf hatte Senn noch keine zu grossen Erwartungen schüren wollen. Dies lag jedoch nicht an seinem eigenen Leistungsvermögen, sondern an der Charakteristik des Wettkampfes an sich, da auf der kürzeren Version des Duathlons auf der Radstrecke das Windschattenfahren erlaubt ist.

**Schweizer machten mächtig Dampf**  
Wie Senn aber bereits nach der Streckenbesichtigung erahnt hatte, kam dem Windschattenfahren auf der anspruchsvollen und mit einer äusserst happigen Steigung versehenen Radstrecke nicht die gewohnte Bedeutung zu. So konnte der Radspezialist seine Stärken voll ausspielen und so-



**Glanzleistung:** Der Filzbacher Duathlet David Senn läuft an der Kurzstanz-WM in Corner Brooke als Vierter ins Ziel.

gar deutlich mehr Boden gutmachen als erwartet. Dies aber auch dank der grossen Hilfe von zwei Schweizern, die zusammen mit Senn, der nach dem ersten, 10 km langen Lauf noch

an 30. Position gelegen hatte, mächtig in die Pedalen traten, so zur Spitzen-gruppe aufschlossen und danach dem Glarner den Rücken freihielten, als dieser den entscheidenden Angriff

lancierte. «Die erste Attacke scheiterte, weil mit Topfavorit Joeri Vansteelandt und Javier Garcia allzu klingende Namen bei mir waren. Wenig später probierte ich es dem Meer entlang erneut und kam prompt weg», schilderte Senn seine Angriffslust.

**Auf den letzten Metern abgefangen**  
Zusammen mit einem Italiener und dem späteren Weltmeister Leon Griffin (Aus) setzte sich Senn im Gegenwind mehr und mehr ab und wechselte als Zweiter auf die abschliessende Laufstrecke. Trotz der lautstarken Unterstützung der Fans und der vielen «Hopp-Schwiiz»-Rufe schaffte es Senn nicht ganz, dem Tempo von Griffin zu folgen.

Der Titel war also weg – aber auch Silber wäre noch eine Sensation gewesen. «Plötzlich spürte ich dann den Atem der Verfolger im Nacken. Laufen, laufen, laufen, sagte ich mir da und mobilisierte meine letzten Reserven», beschrieb Senn, wie er sich nochmals anzutreiben versuchte. Wenig später zog allerdings Jürgen Deereere (Bel) am Schweizer vorbei.

Blieb also noch die Bronzemedaille übrig, und die schien Senn kaum mehr zu nehmen zu sein. Bis 100 m vor dem Ziel, als plötzlich der Belgier Rob Westenborghs aus dem Nichts herandühte und dem Glarner das Edelmetall entriess. «Das war extrem hart, aber ich hatte schlicht keine Kraft mehr, um zu kontern», sah der 30-jährige Filzbacher seinen Traum von einer Medaille platzen. Im Ziel fehlten Senn lumpige zwei Sekunden auf den dritten Rang.

# Gaffuri sprintet für Schweizer Freistilstaffel

**Obwohl er sich nicht für ein Einzelrennen qualifizieren konnte, hat Alessandro Gaffuri an der EM in Budapest Grosses vor. Mit der 4 x 100 m Crawlstaffel will der Filzbacher den Schweizerrekord brechen und so in den Final einziehen.**

Von Manuela Noser

**Schwimmen.** – Heute steigen an den Europameisterschaften in Budapest auch die Schweizer Schwimmer erstmals ins Wasser. Nachdem die Synchron- und Langstreckenschwimmer und auch die Turmspringer schon in der vergangenen Woche Wettkämpfe bestritten, reisten am Samstag die Schwimmer der kürzeren Distanzen (50 bis 1500 m) an. Mit dabei ist auch der Glarner Alessandro Gaffuri aus Filzbach, der die Schweiz in der 4 x 100 m Freistilstaffel vertreten wird. Die Staffel wird mit Gaffuri, Flori Lang, Dominik Meichtry und Karel Novy gleich besetzt sein wie an der Universiade im vergangenen Jahr, als die vier Schwimmer den Schweizerrekord knackten.

Gaffuri hat sich an den Schweizermeisterschaften Ende Mai für die EM qualifiziert. Seither war er viel mit der Nationalmannschaft unterwegs, um sich optimal auf die Europameisterschaften vorbereiten zu können. So war er in Südfrankreich an grossen und stark besetzten Wettkämpfen anzutreffen, bevor es weiter ging ins Höhentrainingslager und anschliessend ins Trainingslager nach Tenero. Die Teilnahme an den Swiss Open des vorletzten Wochenendes galt als letzter Formtest vor dem grossen Wettkampf. Damals gelang Gaffuri nach einem verpatzten Vorlauf im B-Final ein starkes Rennen über die 50 m Freistil. Das lässt ihn hoffen für heute.

Gaffuri hatte während den Vorbereitungen mit einer entzündeten Schulter zu kämpfen, konnte jedoch durchtrainieren und fühlt sich nun bereit für die Herausforderung. «Meiner Schulter geht es wieder gut und ich bin in Form. Jetzt darf ich mich einfach nicht nervös machen lassen», so Gaffuri vor seiner Abreise am Samstag.

#### Finalqualifikation ist das Ziel

Doch Gaffuri will nicht einfach nur ein gutes Rennen schwimmen. Die Staffel hat sich schon wieder neue, höhere Ziele gesetzt. Die vier schnellsten Crawlprinter der Schweiz wollen sich im Vorlauf für den Final vom Abend qualifizieren,

und zwar mit einem neuen Schweizerrekord. Ihr aktueller Schweizerrekord, den sie in gleicher Besetzung schwimmen liegt bei 3:21 Minuten. Würden sie diesen knacken und in 3:20 anschlagen, dann würden sie die Zeitlimite für die Weltmeisterschaften in Melbourne erfüllen. «Dies ist unser grosses Ziel. Es liegt drin, wenn alle das zeigen können, was in ihnen steckt und uns bei den Übergaben kein Fehler unterläuft», weiss Gaffuri um die schwierige Aufgabe.

Für die Einzelrennen konnte sich Alessandro Gaffuri knapp nicht qualifizieren, es fehlte ihm eine Zehntelsekunde. Obwohl er in der Staffel an der EM startet, blieb der Verband hart

aber konsequent und gab ihm keine Erlaubnis, ohne erfüllte Einzel-Limite anzutreten.

Eine kleine Chance für einen Start in einem zweiten Rennen bleibt Gaffuri trotzdem. Sollte ihm ein Exploit in der 4 x 100 m Freistilstaffel gelingen, könnte er sich damit vielleicht einen Platz in der 4 x 100 m Vierlagstaffel sichern. Denn da Karel Novy, der momentan schnellste Crawlprinter der Schweiz, in dieser Staffel den Delphinabschnitt übernehmen wird, ist der Startplatz für den Crawlabschnitt noch nicht vergeben. Der schnellste Schwimmer der Freistilstaffel hinter Novy wird sich diesen Platz sichern.



**Die Schweizer EM-Schwimmer:** Karel Novy, Dominik Meichtry, Flori Lang, Remo Luetolf (hinten von links), Stephan Bachmann, Dimitri Waeber, Alessandro Gaffuri und Carla Stampfli (vorne von links).  
Bild Keystone/Patrick B. Krämer